



DONAUINSELFEST 2009

Das Fest der Feste

Mensch und Maschine trotzen dem Wetter

22 Bühnen, zwei Millionen Besucher, ein Areal von zwei Kilometern Länge und Wasser von allen Seiten. Das größte Festival in Europa stand kurz vor dem Abbruch und konnte am Ende durch tatkräftige Helfer doch stattfinden. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie das Festival gerettet wurde.

Das Donauinsselfest in Wien findet seit 1983 jedes Jahr statt und ist seitdem in Größe und Angebot enorm gewachsen. Gabes anfänglich nur ein paar Bühnen und eine Besucherzahl von einigen Tausend, überzeugt es heutzutage mit 22 Bühnen und rund zwei Millionen Besuchern. Nationale und internationale Künstler aus den

unterschiedlichsten Musik-Genres überzeugen dabei das Publikum. Vor allem bei österreichischen Künstlern kann es schon mal eng vor der Bühne werden. So waren bei Christina Stürmer am Samstag-Abend und 250.000 Fans vor der Festbühne. Die Bühne gilt als offizielle Hauptbühne und wird seit 16 Jahren von Crystal Sound aus

Karlsruhe mit Licht-, Ton- und Rigging-Technik bestückt.

Wie beim legendären Falco-Konzert 1993

Doch bevor überhaupt ein Künstler die Bühnen betreten konnte, bevor auch nur ein Klang aus den Lautsprechern dröhnte und bevor ein Lichtstrahl der Movinglights zu sehen war, musste ein anderes Problem gelöst werden. In den Tagen und Wochen vor dem Festival regnete es die meiste Zeit. Rund um Wien standen einige Landstriche komplett unter Wasser und auch die Donauinsel versank langsam in den Fluten. Einen Tag vor Beginn des Festivals entschieden sich die Verantwortlichen das Festival trotzdem stattfinden zu lassen. Das Szenario beim diesjährigen Donauinsselfest erinnerte an das legendäre Konzert von Falco im Jahr 1993. Es war damals eines seiner letzten Konzerte und er begeisterte 150.000 Zuschauer vor der Bühne. Wie dieses Jahr hat es auch damals ein Problem mit Wasser gegeben,

es kam zwar „nur“ von oben, aber sorgte trotzdem für einen Abbruch des Konzerts. Durch ein Gewitter mit sinnfälligen Regenfallen waren Technik und Zuschauer stark bedroht. Als dann auch noch ein Blitz in der Bühne einschlug und teilweise die Licht- und Tontechnik lahm legte entschied man sich dazu das Konzert frühzeitig abbrechen. So etwas wollten die Verantwortlichen natürlich nie wieder erleben, aber beim Donauinsselfest in diesem Jahr waren die Wetterprognosen für das Festival-Wochenende zum Glück positiver.

Bühnenab- und aufbau in einer Nacht

Die Regenfälle und das steigende Grundwasser haben trotzdem manche Bühnenstandorte unbeehebbar gemacht. So wurde am Dienstag vor dem Festival beschlossen drei Bühnen umzusetzen. In einer Nacht, und Nebeltechnik wurde die Licht-, Ton- und Bühnentechnik abgebaut, um sie teilweise nur 20 Meter weiter wieder aufzubauen. „Natürlich hätten wir unsere Bühnen dann auch ganz weg lassen können um die Arbeiter zu schonen. Aber einige Firmen gehen bei diesem Festival in Vorleistung und wären mit einem Ausfall finanziell stark geschädigt worden. Darum haben wir unsere Bühnen und das Equipment in einer Nacht abgebaut und an einer höheren Stelle wieder aufgebaut“, so Christian Schmid von der Bank-Austria-/Radio FM4-/Planet.TT-Bühne. Weitaus weniger Probleme hatten da die Beschäftigten an der Festbühne von Wien Energie und der Zeitung „Krone“, für die – wie Engangs erwähnt – Crystal Sound zuständig war. Dadurch, dass sie die größte Bühne des Festivals war, stand sie auf festem Untergrund. Mit dem Einbau der Ton- und Lichttechnik und möglichen Umbauten hatte Michael Rabold, Projektleiter bei Crystal Sound, mit seinem Team keine Probleme. Crystal Sound war beim Donauinsselfest für die



Ein Blick über den Vorschaumonitor vom FOH zum FOH

Installation der Ton-, Licht- und Rigging-Technik auf der Festbühne zuständig. Der Aufbau der Bühnen hingegen verzögerte sich durch den starken Regenfall. Die Helfer mussten mehrere Tage in strömenden Regen arbeiten und vor allem das Bühnendach machte den Arbeitern Probleme. Durch die starken Wind- und Flächenlasten war es schwierig das Dach hoch zu fuhren. Auch die Delay-Tower konnten nicht nach Zeitplan aufgestellt werden, da diese auf dem Rasen standen. Erst kurz vor Ende der Aufbauarbeiten wurde der Platz für die 1.000 Kilogramm schweren Basements frei gegeben.

Main-PA, Delays und Outfills für 250.000 Besucher

Crystal Sound ist nach eigenen Aussagen eine Firma mit einem d&b-lastigen Mietpark. Mit dem J-System beschallen sie Events mit den unterschiedlichsten Musikrichtungen. Alleine auf dem Donauinsselfest musste das Publikum vor der Festbühne mit Hip Hop von Tho-

mas D, Pop von Christina Stürmer, Klassik von den Vereinigten Bühnen Wien oder Swing von Roger Cicero beschallt werden. „Wir können mit dem J-System eine musikalische Bandbreite abdecken, die wir mit einem anderen System in der Form niemals realisieren könnten“, so Michael Rabold. Dieser Meinung schienen nicht nur die Bühnen des Fests betrachtete. Auffällig war die Häufigkeit der d&b-Systeme an den weiteren Bühnen. So kam an der Viva-Bühne ein System bestehend aus QJ-Lautsprechern und Q-Subs zum Einsatz. Bei der MTV-Bühne legten drei Tage lang Dis aus der ganzen Welt auf. Dort wurde die felerwähnte Masse ebenfalls durch ein J-System, bestehend aus sechs



Das J-System bei den Outfills und Mainhangs

18-Lautsprechern pro Seite und 12 J-Subs, beschallt. Auch dies ist wieder ein Beweis für die Vielseitigkeit des J-Systems.

Doch zurück zur Festbühne, wo das Equipment in höheren Stückzahlen eingesetzt wurde. Durch die Größe der zu beschallenden Fläche konnten die Verantwortlichen dort nicht nur mit einer Main-PA planen. Das Areal ist 200 Meter lang und vor der Bühne 100 Meter breit, bei Acts wie Christina Stürmer passen rund 250.000 Besucher auf den Platz. Diese Massen kann man nicht durch zwei Main-Hangs bestehend aus 14 18-Lautsprechern und zwei 12-Lautsprechern pro Seite beschallen. Darum wurde in diesem Jahr eine zusätzliche Delay-Line aus sechs 18-Lautsprechern pro Seite in etwa 100 Meter Bühnen-Entfernung aufgebaut. Links und Rechts neben der Bühne fanden auch einige Besucher Platz, allerdings sollte diese Platz als Fluchtweg und für Einsatzfahrzeuge frei bleiben. Eigentlich sollten wir keine Outfills stellen, da die zu sehr zum Verweilen einladen. Aber wir konnten die Veranstalter davon überzeugen, dass wir

auch diese Fläche beschallen müssen, da sonst einige tausend Besucher an den Seiten nichts mehr hören würden“, so Rabold zu den Outfills. Realisiert hat Crystal Sound die Outfills mit einem Stack, bestehend aus drei J-Subs und zwei 18-Lautsprechern pro Seite.

8 J-Infra unterstützen die 16 J-Subs

Seit der Prolight + Sound 2009 hat Crystal Sound einige J-Infra und das neue T-System im Mietangebot. Natürlich wollten die Verantwortlichen von Crystal Sound beim Donauinsselfest nicht auf die Infra-Subwoofer verzichten. Aus diesem Grund kam an der Festbühne eine Mischung aus J-Subs und J-Infra zum Einsatz. Der Mix aus den beiden Systemen bestand aus 16 J-Subs und acht J-Infra. Die neuen Infra-Subwoofer der J-Serie übertragen einen Frequenzbereich von 27 bis 60 Hertz und sorgen somit für den nötigen Druck im Bass-Bereich. Vor allem in den ersten Reihen spürte man die Bass-Frequenzen sehr stark in der Magen-Gegend. Doch auch am etwa 50 Meter entfernten FOH kam noch soviel Bass an, dass man einen ordentlichen Druck im Bauch verspürte. Durch seine karidoide Bauweise richtet

die Schall sehr gerichtet nach vorne. Mit seinen drei 21-Zoll-Laghubtreibern dient der J-Infra ideal zur Unterstützung eines J-Systems aus 18-/12-Lautsprechern und J-Subs.

grandMA 2 im Mode 1

Im Bereich der Lichttechnik hat Crystal Sound erst in den letzten Jahren in eigenes Material investiert. „Früher haben wir zwar auch schon ein Komplett-Angebot für Veranstaltungen gemacht, im Lichttechnischen Bereich haben wir allerdings immer Material gemietet. Das ist sehr arbeitsaufwändig, durch etwa unterschiedliche Software-Versionen auf Lichtpulten. Darum haben wir jetzt unser eigenes Material“, so Rabold zur neuen Lichttechnik. Das ganze Material, das in der Festbühne verbaut wurde, kam somit aus den Beständen von Crystal Sound. „Beim Lichtdesign hatten wir zum Glück keine Vorgaben. Wir arbeiten jetzt schon so lange mit dem Veranstalter zusammen, er vertraut uns mittlerweile und wir haben freie Hand in der Gestaltung der Lichttechnik“, so Urs Schretzmeier, Lichtdesigner und -operator. Im Bereich der Movinglights hat sich Crystal Sound vor einigen Jahren für unterschiedliche Produkte von Vari'Lite

entschieden. Darum wurden beim Donauinsselfest 14 VL500 D, 22 VL3000 Spot und 13 VL3000 Wash eingesetzt. Zur Ansteuerung konnte man auf die kürzlich erworbene grandMA 2 zurückgreifen. Schon bei der ersten Cloubtour von „Der W“ benutzte Schretzmeier eine grandMA 2 light um sich an die neue Pulstruktur zu gewöhnen.

Von den Funktionen kann der erfahrene Lichtoperator allerdings noch nicht alles nutzen. Die Software der grandMA 2 ist noch nicht ausgereift und somit werden die meisten Shows, in der das neue Lichtpult eingesetzt wird, mit der grandMA 2 Hardware, aber mit der Software der Serie 1 gefahren. „Die neue grandMA 2 ist auf jeden Fall super schnell, was die Prozes-

sor-Leistung und das Programmieren angeht. Ich habe auch schon ein paar Shows mit der neuen Software gefahren, wo ich schon mal die neuen Funktionen testen konnte. Allerdings nutze ich bei einem Festival wie dem Donauinsselfest lieber die Software der Serie 1“, so Schretzmeier zur neuen grandMA 2.

Mit vereinten Kräften konnte das Donauinsselfest 2009 gerettet werden und jeder, der da war wird sich dafür bedanken. Zwei Millionen Menschen haben ein Wochenende lang gefeiert und sich dabei an unterschiedlicher Musik erfreut. Der Dank gilt auf jeden Fall den Technikern, Helfern und Organisatoren.



Michael Rabold, Projektleiter Crystal Sound

Text+Fotos: Simon Krapp



Auch auf der MTV-Bühne kam Equipment von d&b audiatechnik zum Einsatz

entschieden. Darum wurden beim Donauinsselfest 14 VL500 D, 22 VL3000 Spot und 13 VL3000 Wash eingesetzt. Zur Ansteuerung konnte man auf die kürzlich erworbene grandMA 2 zurückgreifen. Schon bei der ersten Cloubtour von „Der W“ benutzte Schretzmeier eine grandMA 2 light um sich an die neue Pulstruktur zu gewöhnen.

Von den Funktionen kann der erfahrene Lichtoperator allerdings noch nicht alles nutzen. Die Software der grandMA 2 ist noch nicht ausgereift und somit werden die meisten Shows, in der das neue Lichtpult eingesetzt wird, mit der grandMA 2 Hardware, aber mit der Software der Serie 1 gefahren. „Die neue grandMA 2 ist auf jeden Fall super schnell, was die Prozes-

sor-Leistung und das Programmieren angeht. Ich habe auch schon ein paar Shows mit der neuen Software gefahren, wo ich schon mal die neuen Funktionen testen konnte. Allerdings nutze ich bei einem Festival wie dem Donauinsselfest lieber die Software der Serie 1“, so Schretzmeier zur neuen grandMA 2.

Mit vereinten Kräften konnte das Donauinsselfest 2009 gerettet werden und jeder, der da war wird sich dafür bedanken. Zwei Millionen Menschen haben ein Wochenende lang gefeiert und sich dabei an unterschiedlicher Musik erfreut. Der Dank gilt auf jeden Fall den Technikern, Helfern und Organisatoren.



Michael Rabold, Projektleiter Crystal Sound

Text+Fotos: Simon Krapp

architectural lighting
the CMY dimension

risalto > trident > colosseo > dolomite > graphite > gobostorm

Architektur ins richtige Licht zu setzen, beginnt bereits mit der Auswahl der richtigen Scheinwerfer. Mit einer umfangreichen Auswahl bietet Griven Auftraggebern wie Lichtdesignern spezialisierte leistungsstarke Produkte, die das Resultat einer jahrelangen Erfahrung sind. Hochwertige CMY Color Changer und Image Projektoren mit starker Optik, solider Konstruktion in IP 65 Schutzklasse und einem Design „made in Italy“ ermöglichen die Umsetzung ausgewählter Konzepte und neuer Ideen. Ausführliche Informationen finden Sie unter www.ultraite.it

Ultraite Deutschland GmbH | Röntgenstr. 5 | D-93684 Ehrenp. | Tel. +49 7381 7747-0 | Fax +49 7381 7747-10 | www.ultraite.de | info@ultraite.de

Vertreter Deutschland
Ultraite Deutschland GmbH | Röntgenstr. 5 | D-93684 Ehrenp. | Tel. +49 7381 7747-0 | Fax +49 7381 7747-10 | www.ultraite.de | info@ultraite.de